

tionibus Latinis, expressus a poetis inferioribus iisque qui poetice quam simpliciter malebant scribere.

Monasterii Guestfalorum.

P. E. Sonnenburg.

Lantes Lesen

Norden macht in der Einleitung zu seiner antiken Kunstprosa p. 6 darauf aufmerksam, dass man im Altertum laut zu lesen pflegte, und führt als Zeugen dafür Augustin Conf. VI 3 an. Weitere Belege hat inzwischen Sudhaus im Arch. f. Religionsw. IX p. 190 Anm. 2 (wo freilich Kallimachos Kydippe zu streichen ist, s. Aristaen. p. 128, 20 ff. Diltley) und Norden selbst in den Nachträgen zur Kunstprosa p. 1 f. beigebracht. Eine andere recht instruktive Stelle ist, wie es scheint, bis jetzt nicht beachtet worden, Apostelgesch. 8, 27 ff. Ein Engel fordert Philippus auf, auf die von Jerusalem nach Gaza führende Strasse zu gehen: καὶ ἰδοὺ ἀνὴρ Αἰθίοψ εὐνοῦχος δυνάστης Κανδάκης βασιλίσσης Αἰθιοπῶν . . . ἐληλύθει προσκυνήσων εἰς Ἱερουσαλήμ, ἦν τε ὑποστρέφων καὶ καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἄρματος, ἀνεγίνωσκέν τε τὸν προφήτην Ἡσαΐαν. εἶπεν δὲ τὸ πνεῦμα τῷ Φιλίππῳ· πρόσσελθε καὶ κολλήθητι τῷ ἄρματι τούτῳ. προσδραμῶν δὲ ὁ Φίλιππος ἤκουσεν αὐτοῦ ἀναγινώσκοντος Ἡσαΐαν τὸν προφήτην. Der Mann las also sogar auf dem Reisewagen laut, ein Beweis, wie selbstverständlich das für ihn und überhaupt für die Alten gewesen ist.

Bonn.

P. Becker.

Zu S. 181

Herr Hofrat von Jagić schreibt mir: 'Sie haben einen Druckfehler Krauss', der Varadzin statt Varaždin (deutsch Warasdin) schrieb, unrichtig aufgefasst und meine Vaterstadt nach Krain versetzt, während sie an der Drau in Kroatien, an der Grenze zur Murinsel in Ungarn liegt. Durch die Verschiebung der Stadt weiter gegen Osten gewinnt ja die Annahme einer Reminiscenz aus der byzantinischen Machtsphäre noch mehr Stütze.'

Wien.

L. Radermacher.

Berichtigung

S. 230 ff. ist der Verfasser des Artikels der Riv. di filol. 1909 S. 54 ff. irrtümlich Biglione statt Bignone genannt.